

# Äußerer Grüngürtel soll sich weiter schließen

**MERHEIMER HEIDE** Kölner Grün-Stiftung bietet Politik Geld für Neugestaltung – Kalker Bezirksvertreter melden Gesprächsbedarf bei Vorgehen an

VON NORBERT RAMME

**Höhenberg.** Ein grüner und attraktiv gestalteter Eingangsbereich in die Merheimer Heide und zu den angrenzenden Sportstätten soll entstehen. Die Kölner Grün-Stiftung will dafür im östlichen Teil des Kreuzungsbereiches von der Frankfurter Straße und dem Höhenberger Ring 125 000 Euro investieren. Doch Kalks Bezirksvertreter können sich noch nicht zur Annahme der Schenkung entschließen. „Wir haben das Thema erst einmal vertagt“, sagt Oliver Krems, der Vorsitzende der SPD-

Formell ist das Gelände ja kein Parkplatz sondern eine Grünfläche

Michael Eppenich

Fraktion. „Die Parkplatzfrage muss zunächst geklärt werden. Denn wenn im Stadion etwas los ist, parken dort viele Autos. Wo sollen die künftig alternativ hin?“ Die Bezirksvertreter erwarten nun eine Stellungnahme des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik. „Formell ist das Gelände kein Parkplatz, sondern eine Grünfläche“, so Bürgeramtsleiter Michael Eppenich. „De facto ist da aber ständig geparkt worden.“

Pläne, die äußerst triste Fläche östlich des Kreuzungsbereiches der Frankfurter Straße mit dem Höhenberger Ring attraktiver zu gestalten, hatte es in der Vergangenheit bereits mehrfach gegeben.



Müll und Unrat lagern am Zugang zum Höhenberger Stadion.

In den letzten Jahren diskutierten Kalks Bezirksvertreter mal über ein Restaurant mit Außengastronomie, mal über ein neues Zentrum des ADAC.

Die Gastronomie-Pläne zerschlugen sich schnell, da der Investor abgesprungen war. Der ADAC hat sich inzwischen für einen Neubau auf dem ehemaligen

CFK-Gelände entschieden – gegenüber dem Polizeipräsidium an der Kalker Hauptstraße.

In Höhenberg ist ein schmutziger und zumeist matschiger Parkplatz geblieben, der zudem oft als wilde Müllkippe genutzt wird. Einige Trampelpfade führen in Richtung Merheimer Heide, zu einer Kleingarten-Anlage, zu den Plät-

zen des Tus rrrh. oder auch zum Höhenberger Stadion, in dem Viktoria Köln mit der ersten Mannschaft in der vierten Liga Fußball spielt. Doch das Ambiente, da sind sich viele Stadionbesucher einig, ist noch weit unterklassiger.



Die Brachfläche soll grün und attraktiv gestaltet werden.

BILDER: NR



Für die Autos suchen die Bezirksvertreter eine Parkplatz-Alternative.

nen soll“, heißt es bei der Stiftung. Ziel sei, die bisher als Stellplatz, Müllkippe oder Baulager genutzte Fläche aufzuwerten und großzügig, hell und freundlich sowie offen und einladend zu gestalten.

Die bereits bestehenden Wege aus den benachbarten Wohnvierteln und von der U-Bahn-Haltestelle „Frankfurter Straße“ aus sollen aufgenommen und in Richtung Sportpark und Kleingartenanlage ergänzt werden. Ein fünf Meter breiter Hauptweg sowie drei Meter breite Nebenwege sollen entstehen. Zudem soll es an den Wegen Bänke und auf der Platzfläche rund ein Dutzend neue Bäume geben – schmelzende Solitärgehölze wie die amerikanische Rot-Eiche oder die Säulen-Pappel. Die Planung sieht vor, dass Auszubildende des städtischen Grünflächenamtes alle landschaftsgärtnerischen Arbeiten übernehmen – wie schon im Vorjahr im Humboldt-Park.

## 4 FRAGEN AN: Beatrice Bülter

### „Es ist nicht immer leicht, eine Schenkung loszuwerden“

Frau Bülter, Sie sind die Geschäftsführerin der Kölner Grün-Stiftung, wie halten Sie es denn eigentlich mit dem Schenken – nehmen Sie jedes Geschenk direkt an?

BEATRICE BÜLTER: Das kommt schon drauf an, von wem es ist. Allerdings wundere ich mich doch schon ein wenig über die Kalker Bezirksvertretung. 125 000 Euro schlägt man doch nicht so einfach aus. Schließlich geht es darum, einen Bereich attraktiv und neu zu gestalten, über den in der Öffentlichkeit schon sehr lange diskutiert worden ist.

Rechnen Sie damit, dass die Pläne der Grün-Stiftung doch noch umgesetzt werden?

BÜLTER: Die Kalker Bezirksvertretung hat ihre endgültige Entscheidung noch einmal herausgeschoben. Das Problem mit den Parkplätzen ist natürlich für viele Bürger und damit auch für die Bezirksvertreter eine berechnete Sorge. Aber eine Vertagung ist ja noch keine Ablehnung. Es ist nicht immer leicht, eine Schenkung loszuwerden. Aber ich bin guten Mutes, schließlich wurde die gesamte Planung für den äußeren Grüngürtel doch schon im Vorfeld mit allen städtischen Fachämtern, mit den Kommunalpolitikern und mit vielen Bürgern abgesprochen und abgestimmt.

Auch das Vorgehen bei dem Brachgelände in Höhenberg?

BÜLTER: Natürlich. Dieser Bereich als Eingang in die Merheimer Heide hatte sich als sogenannter Lupenraum herauskristallisiert, der dringend erneuert wer-

den muss. Auch der Stadtrat hat das gesamte Planungskonzept schon abgesegnet. Es geht vorwiegend darum, den Äußeren Grüngürtel zu schließen. Und da wir uns dafür als Grün-Stiftung in der Vergangenheit schon sehr stark auf der linken Rheinseite engagiert und eingebracht haben, ist nun auch verstärkt das Rechtsrheinische an der Reihe. Dabei verbleibt die genaue Planung ja bei der Stadtverwaltung. Wir finanzieren das alles doch lediglich.

Im Bezirk Kalk hat die Grün-Stiftung zuletzt 300 000 Euro für die Sanierung des Humboldt-Parks in Humboldt-Gremberg bezahlt. Das war doch ein weitaus größeres Objekt als das Projekt im Stadtteil Höhenberg.

BÜLTER: Das kann man nicht ganz so sehen. Da liegen die Kosten deshalb weitaus höher, weil die Stiftung für einige Jahre auch noch die nachhaltige Pflege des Parks finanziert. Aber an dem Beispiel kann man doch gut sehen, dass wir eine schöne und qualitativ hochwertige Naherholung schaffen. Denn genau das ist ja schließlich die Aufgabe der vor acht Jahren gegründeten Grün-Stiftung. Und auch in Höhenberg bin ich optimistisch, dass wir das noch gut hinkriegen werden. Es handelt sich hier um eine zentrale Anlage des klassischen Kölner Grüngürtels. Dieses Entrée für die Merheimer Heide stellt den Mittelpunkt der Grünanlagen für gesamten Bezirk Kalk dar.



Beatrice Bülter

BILD: NR



## Wollen wir nicht was zusammen schenken?

Stefanie, Lina, Gunnar, Erika und Adrian sind schon dabei. Gemeinsam mit vielen weiteren Kölnerinnen und Kölnern helfen sie gemeinnützigen Projekten und Initiativen in den Veedeln.

Wenn viele etwas gemeinsam tun, dann lässt sich mehr erreichen. Dieser ebenso einfachen wie erfolgreichen Idee folgt **all zesamme**, die Crowdfunding-Plattform der Kölner Bank. Auf **all zesamme** stellen soziale, karitative und kulturelle Einrichtungen, Initiativen und Vereine aus Köln ihre Projektideen vor. Viele Interessierte unterstützen gemeinsam ihre Lieblingsprojekte finanziell und machen damit eine Umsetzung erst möglich. Wir freuen uns auch über Ihr Engagement als Initiator oder Unterstützer.



all-zesamme.de

Das Gespräch führte Norbert Ramme

Eine Initiative der

Kölner Bank eG Ihre Volksbank in Köln.